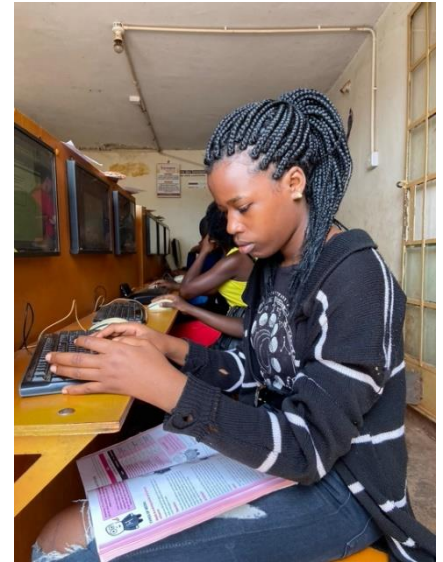


Stiftung Stay – Strategiepapier

Stand: Mai 2020



Stay^x - Armut unternehmerisch besiegen

Die Stiftung Stay bekämpft **unternehmerisch** die Armut und baut nachhaltige Strukturen in den Bereichen **Einkommen, Gesundheit und Bildung** auf: „Stay – Entwicklung die bleibt!“.

Dazu unterstützt Stay die Zielgruppe „The Active Poor“ und fördert Existenzgründer, Landwirte und Kleinstgewerbetreibende mit KnowHow und Startkapital. The Active Poor sind Frauen, Männer und Jugendliche, die in Armut leben, aber äußerst engagiert, kreativ und wissbegierig sind und das Ziel haben sich selbst aus der Armut zu befreien. Um die Active Poor zu erreichen nutzt Stay ein Netzwerk einheimischer Sozialunternehmer in Uganda, Kenia und Ruanda. Nach dem Prinzip der **lokalen Selbstbestimmung** werden Entscheidungen durch die einheimischen Sozialunternehmer getroffen – nicht durch westliche Entwicklungshelfer oder Fördermittelgeber! Ziel ist es mindestens **1 Million Menschen nachhaltig ein Leben ohne Armut zu ermöglichen.**

**Stay setzt auf unternehmerische Hilfe zur Selbsthilfe:
Entwicklungszusammenarbeit Made In Africa -
Von Einheimischen für Einheimische!**

1. Die Herausforderung: 700 Millionen Menschen in Armut

1.1. Entwicklung der Armut

Als extrem arm gilt, wer seine Grundbedürfnisse nicht befriedigen kann. Laut Definition der Weltbank trifft das auf alle Menschen zu, die weniger als 1,90 USD pro Tag zur Verfügung haben. Seit 1990 konnte die Zahl der extrem Armen mehr als halbiert werden. Trotzdem leben noch mehr als 700 Millionen Menschen in extremer Armut. Während viele Regionen wie Asien deutliche Fortschritte machen konnten, gibt es in Afrika weniger Erfolge zu vermelden. Eine Studie der Weltbank prognostiziert, dass 2030 mehr als 90% der extrem armen Weltbevölkerung in Afrika leben werden – für Stay ein wichtiger Grund in Afrika aktiv zu sein. Weitere Informationen über die weltweite Entwicklung der Armut finden sich in diesem dreiminütigen Video: <https://www.worldbank.org/en/news/video/2018/10/17/new-ways-of-looking-at-poverty>

1.2. Akteure und Ansätze in der Armutsbekämpfung

1.2.1. Staatliche Entwicklungszusammenarbeit

Bei der Armutsbekämpfung gibt es verschiedene Akteure. Ein wesentlicher Akteur sind die wohlhabenden Industrieländer, die jährlich rund 150 Mrd. USD an Entwicklungshilfe für verschiedenste Projekte bereitstellen.

1.2.2. Entwicklungszusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen (NRO)

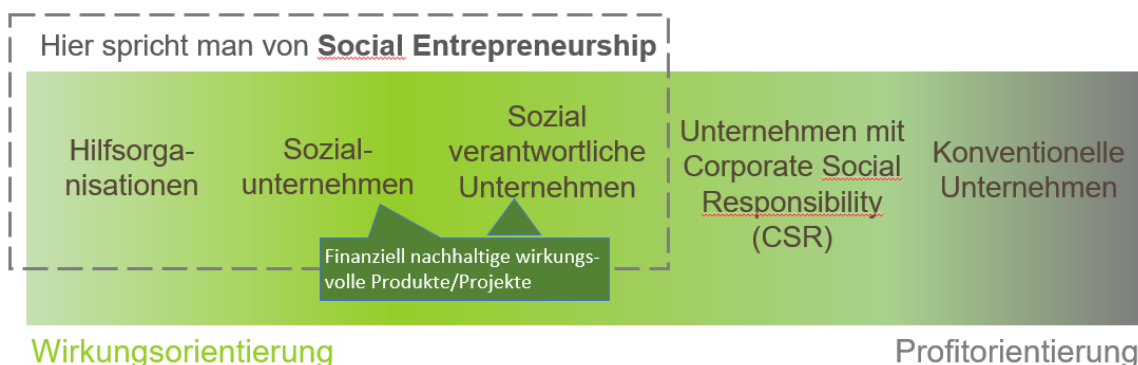
Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NRO) sind im Bereich der Armutsbekämpfung aktiv. Allein von deutschen NROs fließen jährlich rund 1 Milliarde EUR in verschiedenste Projekte. Darüber hinaus sind zahlreichen lokale und internationale NROs aktiv.

1.2.3. Eigene wirtschaftliche Entwicklung der Länder

Neben Hilfe von außen - bei der die Rücküberweisungen von Emigrierten einen deutlich höheren Beitrag leisten als die staatlichen Entwicklungshilfegelder - gibt es auch eine Entwicklung aus den Ländern selbst heraus: Die lokale Wirtschaft schafft Arbeitsplätze und sorgt für Einkommen. Die Bedeutung der lokalen Wirtschaft ist von Land zu Land sehr unterschiedlich. Ein positives Beispiel hierfür ist das deutsche Wirtschaftswunder. Hierbei spielten allerdings auch das hohe Bildungsniveau der Bevölkerung, die (punktuell zerstörte, aber grundsätzlich vorhandene) Produktions- und Verkehrsinfrastruktur und Finanzhilfen eine wesentliche Rolle.

1.2.4. Social Entrepreneurs / Sozialunternehmer

Sozialunternehmer lösen soziale Probleme auf unternehmerische Art. Sie bauen z.B. eine verbesserte Gesundheitsversorgung auf – aber unternehmerisch und damit finanziell selbsttragend – und unabhängig von Spenden. Die effizienten Prozesse von Unternehmen werden hierbei mit der Wirkungsorientierung von Hilfsorganisationen kombiniert. Sozialunternehmer führen noch ein Nischendasein – das Wachstumspotenzial ist jedoch sehr hoch. Und auch das Spektrum der Sozialunternehmer ist sehr groß:



Quelle: SEND

2. Der Ansatz von Stay: Unternehmerische Hilfe zur Selbsthilfe

2.1. Maximale Effizienz durch lokale Selbstbestimmung & Kleinstunternehmertum

Die Stiftung Stay bekämpft unternehmerisch die Armut und setzt hierbei auf das Prinzip der lokalen Selbstbestimmung. Die Implementierung des Konzepts erfolgt in drei Phasen:

2.1.1. Phase 1: Aufbau „Stay Alliance“ (Sozialunternehmerverband)

Um effizient möglichst viele Menschen zu erreichen, baut die Stiftung Stay auf bereits vorhandenen lokalen Strukturen auf. Zunächst werden erfolgreiche ostafrikanische Sozialunternehmer, die bereits mit den Active Poor zusammenarbeiten, miteinander vernetzt. Dies geschieht durch die **Gründung der „Stay Alliance“**, einem Sozialunternehmerverband. Dieser umfasst aktuell bereits 80 Sozialunternehmer und ihre Organisationen in drei Ländern.

2.1.2. Phase 2: Entwicklung „Stay Alliance Programme“ zur Armutsbekämpfung

In einem zweiten Schritt werden in der Stay Alliance Armutsbekämpfungsprogramme entwickelt. Hierbei werden die besten und wirkungsvollsten Ideen einzelner Sozialunternehmer optimiert. Anschließend können alle 80 Sozialunternehmer der Stay Alliance die Ideen kostenfrei nutzen (eine Art „Social Franchise System“¹). Jedes dieser Programme ist **finanziell nachhaltig**. Die Entwicklung der Stay Alliance Programme umfasst drei Schritte:

- 1) **Identifizierung von Stay Alliance Programm Ideen:**
Welche Ideen haben das Potenzial wirkungsvoll, finanziell nachhaltig und skalierbar zu sein?
- 2) **Test, Weiterentwicklung & Standardisierung dieser Ideen:**
Welche Anpassungen sind notwendig, damit die Konzepte überall einsetzbar?
- 3) **Skalierung durch „Plug-n-play“-Angebot**
Die Programme sind so gut aufbereitet, dass sie ohne Vorwissen für jeden einsetzbar sind.

Im Vordergrund stehen einfache Lösungen und simple Weiterentwicklungen bestehender Ideen. Viele dieser Ideen wurden hinsichtlich ihrer Wirkung bereits erfolgreich im begrenzten Umfeld getestet. Die Menschen konnten sich durch das Erzielen von Mehreinkommen nachhaltig aus der Armut befreien. Was aber fehlt ist eine Skalierung dieser Ideen, so dass eine substantielle Anzahl an Menschen erreicht wird. Diese Skalierung zu erreichen ist ein wichtiges Ziel von Stay.

Das nachfolgende Beispiel des Stay Alliance Programms „Stay Bee“ (Bienenzucht) veranschaulicht wie ein Programm funktionieren kann: Bei Stay Bee wird die Ausbildung standardisiert, auch über die Einführung von Leihtrainern. Die ehemaligen Programmteilnehmer verfügen nach Abschluss des Programms über ein nachhaltiges Einkommen. Davon zahlen sie die Trainingskosten und das Startkapital zurück. Mit diesem Geld können – ohne das zusätzliche Spendengelder benötigt werden – weitere Menschen ausgebildet werden. Dadurch können sich durch Stay Bee mehr Menschen aus der Armut zu befreien:

¹ Social Franchise System: Beim Social Franchising werden die Techniken des kommerziellen Franchisings auf Projekte im Non-profit-Bereich zur Erreichung von Gemeinwohlzwecken angepasst. Hierbei steht die Optimierung der Wirkung durch betriebswirtschaftliche Vorgehensweise im Vordergrund. Gewinne sollen nicht erzielt werden.



Praktische Umsetzung des Stay Alliance Programms „StayBee“:



Viele afrikanische Länder sind landwirtschaftlich geprägt. Dies spiegelt sich auch bei den möglichen Stay Alliance Programmen wieder: Herstellung von Bananenprodukten (glutenfreies Bananemehl, Chips, Waffeln), kleine Biogasanlagen/-rucksäcke, organischer Getreideanbau und Baumpflanzungen sind typische Stay Alliance Programme. Ergänzt wird das Portfolio um Programme in den Bereichen Bildung und Gesundheit (insb. Hygienemaßnahmen).

Durch ein Controlling-System werden alle Aktivitäten hinsichtlich der erreichten Effizienz und Wirksamkeit bewertet. Dieser länderübergreifende Überwachungs- und Steuerungsprozess führt **durch Transparenz zu einer hohen Effizienz der „investierten“ Finanzmittel** (Spenden + Impact Investing Kapital) und verhindert somit auch Korruption.

2.1.3. Phase 3: Verbreitung der Stay Alliance Programme durch Sozialunternehmer

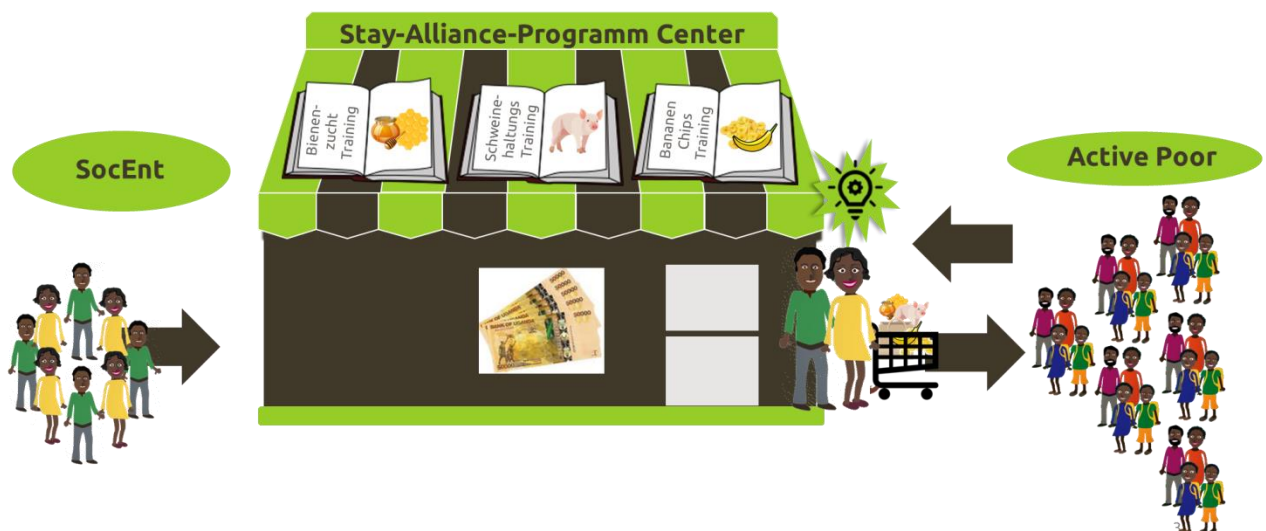
Die Sozialunternehmer, die die Stay Alliance Programme entwickelt haben, kennen die Herausforderungen vor Ort – und sie wissen auch welche Stay Alliance Programme funktionieren können und von den Menschen akzeptiert werden. Sie sind aber gleichzeitig auch die Berater und Stimme der armen Teile der Bevölkerung. Sie sind lokal verankert und haben seit Jahren eine Beziehung zu den betroffenen Familien aufgebaut. Die Sozialunternehmer verfügen damit

über alle Voraussetzungen, um die wirkungsvollen Programme mit ihren Organisationen den armen Bevölkerungsteilen zur Verfügung zu stellen (Abdeckung der „letzten Meile zu den Haushalten“).

Die Sozialunternehmer lassen sich jetzt in den „Stay Alliance Programme Center“ beraten und suchen sich ein passendes Programm aus. Sie finden hier verschiedene Programme, die ihre Zielgruppe der „Active Poor“ unterstützen Einkommen zu generieren bzw. sich in den Bereichen Gesundheit und Bildung weiterzuentwickeln.

Da für die Nutzung der Stay Alliance Programme weder Gebühren, noch Zinsen oder Provisionen anfallen, wird auch kein Überschuss erwirtschaftet. Ziel der Stay Alliance ist es möglichst viele Menschen aus der Armut zu befreien. Gewinn wird nicht angestrebt – mittelfristig ist das Ziel eine schwarze Null. Die Rückzahlungen der erfolgreichen Teilnehmer werden direkt in die Ausbildung neuer Menschen investiert.

Illustrative Darstellung des Stay Alliance Programme Centers:



Stiftung Stay

Die Stiftung Stay wurde 2013 von Benjamin Wolf mit dem Ziel gegründet, neue Wege und Methoden in der Entwicklungszusammenarbeit zu entwickeln. Dabei ist seine Überzeugung, dass einheimische Macher vor Ort der Schlüssel für eine nachhaltige Überwindung der Armut sind. Die Stiftung Stay hat ihren Sitz in Stuttgart und ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Stay fördert derzeit 80 Sozial-Unternehmer in Kenia, Uganda und Ruanda und deren Projekte. 60 Ehrenamtliche/Praktikanten sowie zehn hauptamtliche Mitarbeiter unterstützen von Stuttgart aus die Projektsteuerung in Afrika. Das Stiftungskapital beträgt 110.000 EUR. Die Projekte werden maßgeblich durch Spenden von Unternehmen, anderen Stiftungen und Privatpersonen finanziert.

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung von Stay:

